

Umfrage zu den Verbandsprioritäten

ZLV-Mitglieder fordern kleinere Klassen

Die durchschnittliche Klassengrösse soll auf den Stand vor den Sanierungsmassnahmen 04 gesenkt werden. Dies fordert eine klare Mehrheit aller ZLV-Mitglieder in einer internen Umfrage. Gleichzeitig erteilt sie der Geschäftsleitung die Legitimation, Wahlempfehlungen abzugeben.

Die Ressourcen sind nicht nur beim Kanton begrenzt, sondern auch beim Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband ZLV. Deshalb sollten die Mitglieder des Dach-

verbandes in einer internen Umfrage angeben, wo sie der Schuh am meisten drückt und wo die Geschäftsleitung mit aller Kraft für die Anliegen der Zürcher Lehrerschaft einstehen soll. 730 Lehrerinnen, Lehrer und Kindergärtnerinnen haben die Gelegenheit ergriffen, was einem Beteiligungsgrad von knapp 20 Prozent entspricht.

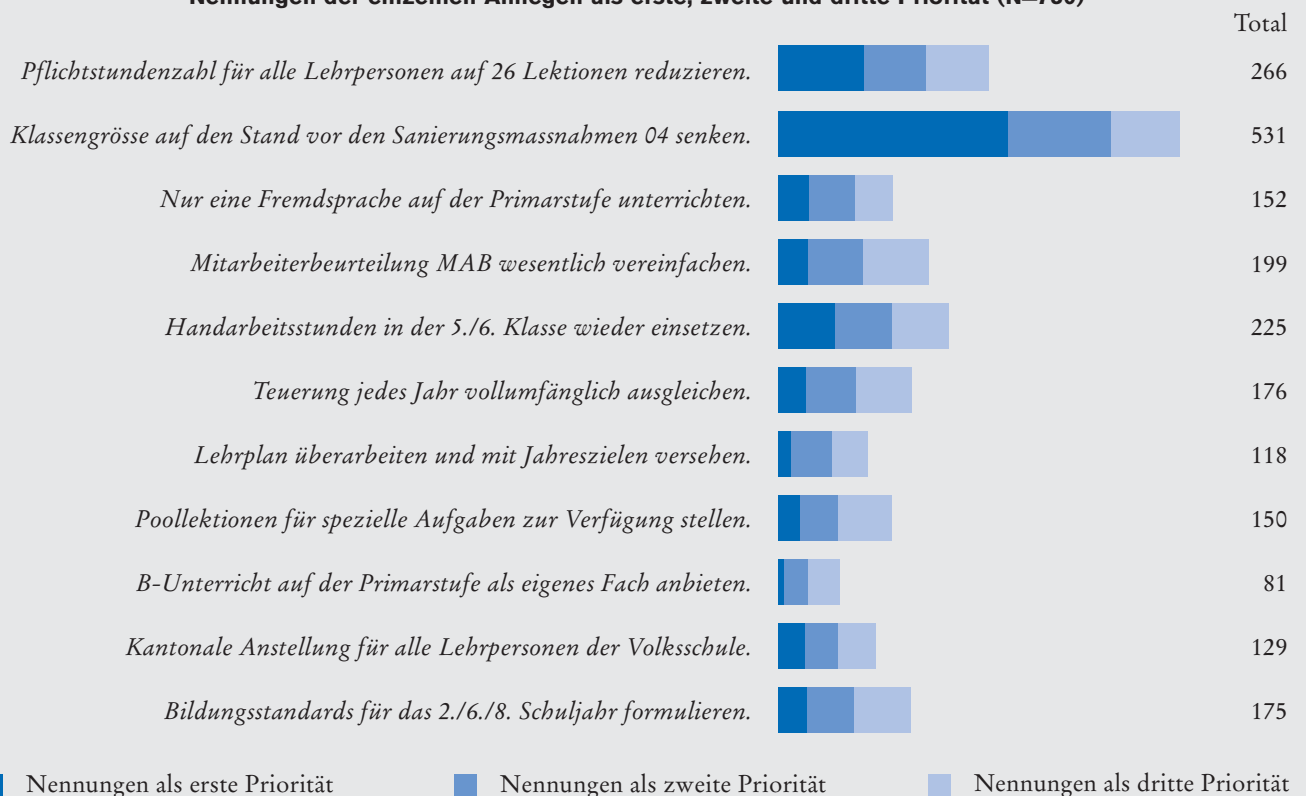
Alle elf Anliegen sind wichtig

Alle elf Anliegen, die die Geschäftsleitung den Mitgliedern zur Auswahl vorlegte

(siehe Grafik), wurden von mehr als der Hälfte der Teilnehmenden als sehr wichtig oder wichtig betrachtet. Unter den Forderungen, die gar von über 80 Prozent der Teilnehmenden als sehr wichtig oder wichtig eingestuft wurden, ergab sich folgende Reihenfolge:

1. Klassengrössen mit 95,2 Prozent
2. Poollektionen (88,5%)
3. Handarbeitslektionen (87,7%)
4. Kantonale Anstellung (85,3%)
5. MAB (85,2%)
6. Teuerung (83,8%).

Nennungen der einzelnen Anliegen als erste, zweite und dritte Priorität (N=730)



Fremdsprache am unwichtigsten

Deutlich am wenigsten wichtig zeigt sich bei den ZLV-Mitgliedern das Anliegen, dass auf der Primarstufe nur eine Fremdsprache unterrichtet werden soll: 54 Prozent bezeichnen diese Forderung als sehr wichtig oder wichtig.

Klassengrösse mit deutlichem Abstand

Eine weitere und stärkere Rangierung der elf Anliegen erfolgte dadurch, dass die ZLV-Mitglieder ihre ersten drei Prioritäten setzen mussten. Zählt man die Nennungen der einzelnen Anliegen unter den ersten drei Prioritäten zusammen, liegt die Senkung der Klassengrösse mit deutlichem Abstand an erster Stelle. Ganze 531 Mitglieder (72,7%) haben dieses Anliegen als erste, zweite oder dritte Priorität gesetzt. Auf den Rängen zwei und drei folgen die Reduktion der Pflichtstundenzahl auf 26 Lektionen mit 266 Stimmen und die Wiederherstellung der Handarbeitslektionen in der 5./6. Klasse mit 225 Stimmen. Mit lediglich 81 Nennungen erhielt das Anliegen, dass der B-Unterricht auf der Primarstufe als eigenes Fach angeboten werden soll, deutlich am wenigsten Stimmen.

Damit ist für die Geschäftsleitung des ZLV klar ersichtlich, auf welche drei Forderungen sie sich vornehmlich konzentrieren soll. Das ZLV-Magazin zeigt denn auch in drei Kästchen auf (siehe nächste Seite), was in den Bereichen Klassengrösse, Pflichtstundenzahl und Handarbeitslektionen bereits geschehen ist und was in nächster Zukunft ansteht.

81 Prozent für Wahlempfehlungen

Zukunftsorientiert zeigen sich die ZLV-Mitglieder auch, indem sie der Geschäftsleitung mit 81 Prozent Ja- gegen 12 Prozent Nein-Stimmen die Legitimation geben, bei künftigen Kantons- und Regierungsratswahlen Wahlempfehlungen zu veröffentlichen. Es sollen Politikerinnen und Politiker unterstützt werden, die dem Staat und der Bildung die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung stellen wollen. Als erster Gradmesser kann die Kantonsratsdebatte über das Budget und eine allfällige Steuerfusserhöhung im Dezember 2005 dienen.

Martin Kilchenmann

Kommentar

Zwei oder drei Schülerinnen und Schüler mehr wirken sich doppelt und dreifach aus

Das Resultat könnte eindeutiger nicht sein: Die Klassengrösse ist die Variable, die für unsere Mitglieder höchste Priorität hat. Die Geschäftsleitung des ZLV wird deshalb alles daran setzen, dass zur Berechnung der Vollzeiteinheiten für die Gemeinden die Durchschnittswerte im Kanton herangezogen werden, die vor den Sanierungsmassnahmen 04 galten. Dass die Klassengrössen im täglichen Berufsalltag der Lehrpersonen einen besonderen Stellenwert einnehmen, ist nicht verwunderlich: Das Umsetzen neuer Lehr- und Lernformen, der Umgang mit Heterogenität, aber auch die integrierte sonderpädagogische Förderung hängen direkt damit zusammen. Die Erhöhung der Klassengrössen führt nicht zu einer linearen Belastungssteigerung: Zwei, drei Schüler/-innen mehr bei einer Klassengrösse über 20 wirken sich doppelt und dreifach aus!

Die Arbeitszeituntersuchung des LCH (Lehrerinnen und Lehrer Schweiz) aus dem Jahre 1999 hat es gezeigt und die PISA-Ergebnisse haben es bestätigt: Die Schweizer Lehrpersonen erteilen zu viele Pflichtstunden. Dies verunmöglicht, alle Lektionen seriös vor- und nachzubereiten, und vor allem behindert es die notwendige Beratungsarbeit von Schüler/-innen und Eltern in der formativen Beurteilung und in kritischen Situationen. Der ZLV fordert deshalb seit über fünf Jahren die Senkung der Pflichtstundenzahl oder zumindest die Einführung von Poollektionen für besonders belastete Lehrpersonen. Die Sanierungsmassnahmen 04 haben dies bis jetzt verhindert, die Notwendigkeit der Umsetzung dieser Forderung hat unsere Umfrage jetzt allerdings von neuem bestätigt. Ein zentrales Anliegen des Zürcher Bildungswesens ist die ganzheitliche Förderung der Jugendlichen. Dies kommt sowohl in § 33/2 der neuen Volksschulverordnung als auch in den

Rahmenbedingungen des Lehrplans zum Ausdruck. Die Reduktion der Handarbeitsstunden in der 5. und 6. Klasse ist deshalb inakzeptabel. Auch unsere Mitglieder sehen dies so: Platz drei in der Umfrage, und damit ein Podestplatz, dokumentiert die Wichtigkeit dieses Anliegens.

Wie gedenkt der ZLV diesen zentralen Forderungen nun Nachdruck zu verleihen? Zwei Anliegen werden von einer Volksinitiative gestützt: Die Initiative zur Senkung der Klassengrössen ist direkt in Zusammenarbeit des ZLVs und der Schulpräsidien mit Politikern und anderen Interessierten lanciert worden. Über 20 000 Unterschriften beweisen den Rückhalt dieser Forderung auch in der Bevölkerung. Bei der Initiative «Ja zu Handarbeit/Werken» ist der ZLV Mitglied des Initiativkomitees. Zusammen mit dem vpod stellt er sein Know-how und seine Infrastruktur zur Verfügung. Die Forderung nach Poollektionen ist alt – aber deshalb nicht weniger wichtig. Hier kann nur im Zusammenhang mit politischer Überzeugungsarbeit etwas erreicht werden.

Der ZLV wird die erhaltene Legitimation zur politischen Stellungnahme nutzen und im Hinblick auf die nächsten Kantonsratswahlen darauf hinarbeiten, dass sich die Sitzverteilung zugunsten derjenigen Parteien ändert, die dem Staat für seine notwendige Arbeit im Bereich Bildung und Gesundheit das benötigte Geld zur Verfügung stellen.

Die Geschäftsleitung ZLV bedankt sich bei allen, die bei dieser Umfrage mitgemacht haben. Sie zeigt uns, dass die Zielrichtung unserer Arbeit in den letzten Jahren richtig war und gibt uns den notwendigen Rückhalt, um uns weiter erfolgreich für die Volksschule im Kanton Zürich einsetzen zu können.

Urs Keller, Präsident ZLV

Klassengrösse

Die Initiative zur Senkung der Klassengrössen auf den Stand vor den Sanierungsmassnahmen 04 wurde am 8. November 2004 mit über 20 000 Unterschriften eingereicht. Gemäss den gesetzlichen Vorgaben muss der Regierungsrat bis spätestens am 8. Mai 2006 Stellung beziehen. Er kann die Initiative unterstützen, ablehnen oder einen Gegenvorschlag ausarbeiten. Der Kantonsrat hat dann bis am 8. November 2007 Zeit, über die Initiative beziehungsweise den Gegenvorschlag des Regierungsrates zu befinden. Erst dann wird der Termin für eine allfällige Volksabstimmung festgelegt. Das Initiativkomitee hat die Möglichkeit, die Initiative zugunsten des Kompromisses zurückzuziehen. Letztmöglicher Abstimmungstermin ist somit das erste Halbjahr 2008. (uk)

Handarbeit

Gegen die Halbierung von Handarbeit in der 5. und 6. Klasse wurde am 27. September 2004 eine Initiative mit 34 585 Unterschriften eingereicht. Gleichzeitig engagierten sich viele Organisationen und Einzelpersonen, so auch der ZLV, um die Reduktion zu verhindern. Der Kantonsrat hat die Reduktion jedoch am 26. September 2005 mit 137:3 Stimmen bestätigt. Für den ZLV gilt es nun, den Abstimmungskampf vorzubereiten. Bereits sind mit den anderen involvierten Kreisen wichtige Termine gesetzt worden: Am 30. Januar 2006 wird das Initiativkomitee über den Projektplan Phase 1 entscheiden. Dabei wird es in erster Linie um die Finanzierung der Kampagne, die Suche nach weiteren Verbündeten und die Vorbereitung der Phase 2, nachdem das Geschäft im Kantonsrat behandelt wurde, gehen. (LL)

Pflichtstunden

Schon im Jahr 2000 war die Forderung nach einer Senkung der Pflichtstundenzahl das zentrale Anliegen der vielbeachteten Protestpause des ZLV. Mit den Verordnungen zum Volksschulgesetz zeichnet sich nun ein möglicher erster Schritt ab, indem das Vollpensum aller Lehrpersonen auf 28 Lektionen festgelegt wird. Dies wäre für die Unterstufe eine längst überfällige Massnahme. Doch auch ein diesbezüglicher Erfolg wird für den ZLV kein Grund sein, das Thema der Pflichtstundenzahl zu beenden, gilt es doch als Nächstes, die Stundenverpflichtung aller Lehrpersonen zu reduzieren. Erst damit wäre eine wichtige Voraussetzung zur Steigerung der Qualität in der Schule gewährleistet. Ohne die notwendige Zeit werden die Reformen nicht den erwünschten Erfolg haben. (LL)